

Nummer 20 des 5. Jahrg., 12. VIII. 1911) referativweise darüber berichtet und auf Grund der André-schen Untersuchungen den Dorn ins Reich der Fabel und der Irrtümer verwiesen hatte. —

Diesem ablehnenden Urteile mußte ich damals (in Nummer 22 pag. 158) entgegenreten, da ich jenen Dorn im Herbst 1909 beim Schlüpfen einer *Actias selene* tatsächlich wiederentdeckt und durch genaues Nachsuchen auf dem Flügel sein Vorhandensein außer allen Zweifel gestellt hatte.

Es ist auch gleich darauf von verschiedenen Lesern mit Pinsel und Lupe nach diesem sonderbaren Dorn gesucht und meine Angabe durchweg als richtig bestätigt worden. Ich muß den Interessenten bitten, meine damalige Veröffentlichung: „Wie öffnen die *Actias*-Arten ihren Kokon?“ vom Jahre 1911 und die sich anschließende Diskussion nachzulesen. Nach allem hatte sich ergeben, daß der Dorn an der Vorderflügelbasis verschiedener Saturniiden vorhanden ist und offenbar als sogenannter Kokonbrecher dient, und G. Groß fand ihn nachträglich sogar bei einer großen südafrikanischen Noto-dontidenart. —

Daß nun aber dieser selbe Basaldorn auch bei einem Tagfalter und zwar bei *Parnassius apollo* vorkommen würde, war bis heute nicht bekannt und dürfte vorläufig ernstlichen Zweifeln begegnen, denn das Geäder keiner andern Falterart ist vielleicht so vielfach mit bewaffnetem und unbewaffnetem Auge besehen und in Wort und Bild bisher so einläßlich behandelt worden, wie dasjenige von *P. apollo*, und es erscheint somit kaum denkbar, daß ein solcher Dorn, wenn er wirklich vorhanden wäre, auf dem so sehr abgegrasteten, großen Apolloflügel ganz und gar hätte übersehen werden können.

Aber dennoch muß ich heute, wie s. Z. für die *Actias*, nun auch für *P. apollo* die Existenz eines Basaldornes als sichere Tatsache hinstellen!

Wie ich zu dieser kleinen, aber gewiß überraschenden Entdeckung kam, will ich hier näher anführen; das ging so zu: Am Abend des 4. Juli dieses Jahres, an welchem nach 9 Uhr eine totale Mondfinsternis zu sehen sein sollte, begab ich mich um die genannte Zeit auf den Balkon, um bereits den Beginn der Verfinsternung zu beobachten. Zu meinem Bedauern war aber jetzt — und gerade jetzt! — der östliche Himmel über und über derart dicht grau verhängt, daß kein Sternchen zu sehen war, und ob diesem wirklich „grauenhaften Verhängnis“, das den Anblick des seltenen Himmelsphänomens völlig zu vereiteln schien, schritt ich enttäuscht und beleidigt ins Zimmer zurück und setzte dort im Unmute und unter einer Art von Konträrsuggestion nicht, wie gewöhnlich, die kleine 50-, sondern die große 200-Kerzen starke Halbwattlampe in Funktion! — Daß diese hellstrahlende Lampe in der nächsten halben Stunde ein bisher unbekannt gebliebenes, dunkles Ding ans Licht bringen und mich zu einer interessanten Beobachtung führen würde, davon hatte ich noch keine Ahnung. — Ich holte ein Gazekästchen herbei, in dem sich drei ausgereifte Apollopuppen und ein schon am Mittag geschlüpfter Apollofalter befanden und stellte es in die Nähe der blendend hellen Lichtquelle, um sie etwas näher zu besehen, denn ich hatte 2 Tage vorher schon mit einem Pinselchen den weißen Wachsstaub der einen Flügelscheide jeder Puppe abgewischt, so daß die bereits fertiggebildeten schwarzen Flecke der Vorderflügel durch die Chitinschale hindurch sichtbar wurden. Der Apollofalter hat die Gewohnheit, stets

am Vormittage zu schlüpfen, wenn das Riesengestirn wieder am Himmel steht. Auch meine, im Laufe der Jahre gezüchteten Apollofalter schlüpfen mit wenigen Ausnahmen im Laufe des Vormittags. Es wird indessen in der Literatur („Die Schm. der Schweiz“ von Vorbrod) auch der späte Nachmittag als Schlupfzeit genannt. Aber keine Regel ohne Ausnahme! Auf einmal krachte oder „krächelte“ es im grell beleuchteten Puppenkästchen und hervor brachen miteinander zwei Apollo und kurz darauf zappelte auch noch der dritte aus seiner spröden Hülse heraus!! — (Schluß folgt.)

Eine neue *Papilio*-Form.

Von W. Niepelt, Zirlau.

Papilio mayo Hew: ♂ forma *decurio* Niepelt.

Oberseits wie bei *P. mayo* ♂. Auf der Unterseite fehlt die rotbraune Dekoration, ebenso die Wurzelflecke. Das Diskalband der Hinterflügel besteht aus schwachen, blauen Monden, welche in der hinteren Hälfte des Bandes in Flecke aufgelöst sind. Die submarginalen Zeichnungen im analen Teile sind nur in grauen Rudimenten vorhanden. Der Randzahn der 3. Radiale ist zu einem 7 mm langen zapfenartigen Schwanz verlängert.

Vorderflügelänge 70 mm.

1 ♂ Andamanen.

Tetramorium caespitum L. ein Gemüseschädling.

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Als ich in diesem Jahre Rotkraut in meinem Garten bauen wollte, ging mir sehr bald eine Pflanze nach der andern ein. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß eine kleine Ameise, etwa 5—6 cm tief in der Erde, die ganze Rinde von der Pflanze abgenagt hatte. Die Tiere wurden schnell mit 300 kräftigen Pflanzen fertig. Ich bekämpfte die Tiere zuerst mit Kalklösung, hatte aber nicht den geringsten Erfolg damit. Nun wandte ich Cyankaliumlösung an und beschüttete die auf Wegen und in lichten sonnigen Grasstellen befindlichen Nester obiger winzigen Ameise (die ♀♀ sind groß, nur die ♂♂ sind so klein) mit konzentrierter Cyankaliumlösung. Ein einmaliger Beguß eines Nestes genügt, um alle Insassen zu töten und nachdem ich gegen 150 solcher Nester mit rund 2 kg festem Cyankalium in Lösung bedacht hatte, hörte die Plage auf, und die Brassica-Arten konnten sich entwickeln.

Briefkasten.

Anfragen des Herrn K. in L.:

1. *Euchloë cardamines*. Am 20., 22. und 23. Juni d. J. sah ich an drei räumlich weit getrennten Stellen der Lübecker Umgegend Männchen der genannten Art in Anzahl fliegen. Es handelte sich dabei um frisch geschlüpfte Stücke, wie ich einwandfrei festgestellt habe. So lange ich sammle, habe ich noch nie eine auch nur annähernd so späte Flugzeit bei *cardamines* beobachtet. Ist nun das späte Erscheinen des Falters eine Folge des späten Frühjahrs oder handelt es sich vielleicht um eine zweite Generation, hervorgerufen durch die außergewöhnliche Wärme im Juni?

2. *Hoptitis milhauseri*. Im Laufe der Jahre erhielt ich wiederholt aus Freilandraupen gesunde Puppen dieser Art, noch nie aber ist mir ein Falter geschlüpft. Die Puppen habe ich niemals „getrieben.“ Sind bei der Behandlung besondere Vorschriften zu beachten?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten 104](#)